

Amtsblatt Chemnitz



Foto: Kristin Schmidt

Chemnitz ist Kulturhauptstadt Europas 2025!

Die europäische Jury hat am Mittwoch die Entscheidung bekanntgegeben: 13.27 Uhr verkündete die Jury-Vorsitzende Sylvia Amann die Gewinnerstadt: »CHEMNITZ«. Mit dieser Entscheidung für Chemnitz geht ein vierjähriger Bewerbungsprozess zu Ende, der von vielen unermüdlichen Akteur*innen, ehrenamtlich Engagierten und bürgerschaftlichen Initiativen getragen wurde. Und so kommt es nicht von ungefähr, dass das Programmjahr auf die Macherinnen und Macher setzt.

Chemnitz hat mit einem beeindruckenden Bid Book gewonnen. Mit dem Motto »C the unseen« richtet Chemnitz2025 den Blick auf Ungesehenes: Auf die Ungesehenen der »stillen Mitte«. Auf die ungesehene Stadt, die ungesesehenen europäischen Nachbarn, die ungesesehenen Orte und Biografien, die ungesesehenen Talente in jedem Einzelnen. Das Programm bezieht darüber hinaus viele andere ungesehene Städte oder Regionen in Europa ein, die ein starkes Statement für ein demokratisches Miteinander beisteuern und besonders sollen die Menschen gesehen werden, die mithelfen, eine weltoffene Gemeinschaft über Ländergrenzen hinweg zu leben.

Diesem Vorhaben hat die europäische Jury heute ihr Votum gegeben. Chemnitz wird 2025 eine beeindruckende Gastgeberin sein. Schon jetzt möchten wir besonders Macherinnen und Macher aus Hannover, Hildesheim, Magdeburg und Nürnberg einladen, dieses europäische Kulturhauptstadtjahr zu einem gemeinsamen zu machen.

Wir danken der Jury für ihr Vertrauen in Chemnitz2025. Und wir danken der Kulturstiftung der Länder für die hervorragende Organisation dieses Wettbewerbs in Deutschland. Vor allem aber danken wir allen Einwohnern von Chemnitz und der Region für ihre große Unterstützung in den letzten Jahren. Wir haben zusammen Fantastisches vollbracht.

Ministerpräsident Michael Kretschmer betonte: »Ich freue mich riesig für diese wunderbare Stadt und die hier lebenden Menschen. Ich bin mir sicher: Die Macher-Mentalität der Chemnitzer war mitentscheidend dafür, dass es am Ende geklappt hat. Mein Dank gilt allen, die dafür mit viel Herz und bewundernswertem Engagement gearbeitet haben. Die Entscheidung der europäischen Auswahljury ist eine un-

glaubliche Chance für Chemnitz, in Europa und in der Welt nun noch deutlicher sichtbar zu werden. Als ein spannender Ort mit einer einzigartigen Kulturlandschaft, mit kühnen Ideen und engagierten, mutigen und kreativen Bürgerinnen und Bürgern. Es gibt überall in Europa Städte, in denen das wirtschaftliche Herz schlägt, die aber dennoch im Schatten anderer Metropolen stehen. Und die es wie Chemnitz verdienen, dass sie von noch mehr Menschen gesehen werden. Chemnitz2025 hat das Potential, ein starker Impulsgeber für viele weitere Orte in Europa zu sein. Denn Chemnitz steht auch dafür, wie wichtig es ist, die Gefahr von Spaltungen zu überwinden und aktiv für unsere europäischen Werte und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einzutreten.«

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig: »Der vorletzte Arbeitstag als Oberbürgermeisterin dieser wunderbaren Stadt ist eindeutig der beste meiner 14-jährigen Amtszeit. Dieser Titel ist für Chemnitz die große Chance, viel zu geben und viel zu bekommen, viel vom Ungesehenen zu zeigen. Nicht nur die Bilder von Nazi-Aufmärschen,

sondern eine Erzählung von Fleiß und Kreativität für gelebte europäische Werte. Eine aktive, vielfältige Stadtgesellschaft im internationalen Austausch. Der Titel wird der Stadt einen Schub geben, Ressourcen hier bündeln, die über Generationen wirken können. Ich danke der Jury für das Vertrauen. Danke an alle, die den Weg bis zum Titelgewinn mit Herz und Verstand begleitet und bestärkt haben.«

Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus: »Ich bin überglücklich über die Entscheidung der europäischen Jury. Damit rückt eine starke Stadt mitten in Europa noch weiter in das Herz des Kontinents. Der Zuschlag ist eine Auszeichnung für die Kulturarbeit vor Ort und eröffnet neue Möglichkeiten für das kulturelle Leben. Hier ist es mir wichtig, dass wir auch die Umgebung von Chemnitz mitdenken. Als Schauplatz der Begegnung wird die Region zu einem zentralen Besuchermagneten im Freistaat Sachsen. Ich lade alle Kulturinteressierten aus Europa und darüber hinaus 2025 nach Chemnitz ein, um zu erleben, welche Reichtümer die Stadt zu bieten hat.«

Der Weg zum europäischen Kulturhauptstadt-Jahr und darüber hinaus wird für Chemnitz ein großes Konjunkturprogramm. Wir werden einen enormen Schub im Tourismus erleben, neue Jobs entstehen, Löhne können steigen.

Künftiger Oberbürgermeister Sven Schulze: »Das ist eine richtig gute Entscheidung, die ich als großes Geschenk für meinen Amtsantritt empfinde. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich auf die herausfordernden aber auch unschätzbar wertvollen Jahre, die nun vor uns liegen. Die Arbeit geht weiter.«

Projektleiter Ferenc Csák: »Hinter allen fünf deutschen Kandidatenstädten liegen intensive Monate, die aufgrund der Covid-19-Pandemie auch einige ungeahnte Herausforderungen bereithielten. Ich denke, da haben alle Bewerbungsteams großartiges geleistet. Deshalb wünsche ich allen, dass sie die begonnenen Prozesse weiterführen können. Aber natürlich bin ich unglaublich froh, dass wir nun tatsächlich den Titel nach Chemnitz geholt haben und in den nächsten Jahren diesen spannenden Weg gehen können.« ■

Glückwünsche aus Chemnitzer Partnerstädten

Ljubljana



»Wir unterstützen nachdrücklich die Kandidatur von Chemnitz für den Titel 'Kulturhauptstadt Europas 2025'. Vor dem Hintergrund des im November 2019 von beiden Oberbürgermeistern unterzeichneten Abkommens über die Zusammenarbeit im Bereich Kultur und Kunst zwischen der Stadt Ljubljana und der Stadt Chemnitz freuen wir uns darauf, in den kommenden Jahren an vielen gemeinsamen Kulturprojekten zu arbeiten.«

Mateja Demšič
Leiter der Abteilung
für Kultur, Stadt Ljubljana

Tampere



»Tampere gratuliert der Partnerstadt Chemnitz herzlichst zum Titel 'Kulturhauptstadt Europas 2025'. Diese großartige Entscheidung wird unsere enge Zusammenarbeit im Kulturbereich weiter vertiefen, besonders weil sich Tampere um den Titel für 2026 bewirbt.«

Satu Vuorinen
Head of international affairs

Łódź



»Herzlichen Glückwunsch zu Eurem Sieg! Die ganze Zeit haben wir für Euch die Daumen gedrückt! Jetzt ist es geschehen! Liebe Chemnitzer, Ihr habt es geschafft! Toi toi toi!«

Hanna Maciejewska
International Relations Bureau

Mulhouse



Felicitations – Congratulations – Glückwunsch nach Chemnitz! Kunst und Kultur sind wichtige Bausteine für die Stadtentwicklung. Ganz Mulhouse freut sich schon auf das vielfältige Programm!

Claudia Meschede
Chargée de Mission Relations
internationales et transfrontalières

Chemnitz jubelt



Amtsinhaberin und Nachfolger – Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig gibt den Staffelstab auch in Sachen »Europäische Kulturhauptstadt 2025« an ihren Nachfolger Sven Schulze weiter. | 4 | Großer Jubel hatte sich bei der Verkündung der Juryentscheidung in der Chemnitzer Stadthalle Bahn gebrochen. Mit einem Chorgesang – der »Ode an die Freude« – und einem Feuerwerk auf dem Theaterplatz ging der Tag und ein spannender Bewerbungsprozess zu Ende. | 1 | 2 | 3 | 5 | Fotos: Kristin Schmidt

Deutschland stellt im Jahr 2025 neben Slowenien eine der beiden Europäischen Kulturhauptstädte.

Seit Mittwochnachmittag steht fest, dass Chemnitz »Kulturhauptstadt Europas 2025« ist. Als die Vorsitzende der europäischen Auswahljury, Sylvia Amann, per Livestream einen weißen Umschlag öffnete und den Namen »Chemnitz« in die Kamera hielt, brach in der Chemnitzer Stadthalle minutenlang frenetischer Jubel los. Chemnitz setzte sich gegen Hannover, Hildesheim, Magdeburg und Nürnberg durch. »Die Europäische Jury hat das

Potential unserer Stadt erkannt. Wir sind glücklich und überwältigt. Das wird der Stadt so gut tun«, sagte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig Initiatorin der Bewerbung. Mit ihr und ihrem Amtsnachfolger Sven Schulze sowie Kulturbürgermeister Ralph Burghart hatten 100 Menschen in der Chemnitzer Stadthalle angespannt auf die Jury-Empfehlung gewartet.

Nun gilt es ein detailliertes Programm für 2025 vorzubereiten und damit eine Einladung an Europa auszusprechen, die so überzeugend ist, dass

sie nicht auszuschlagen ist. Die Kulturhauptstadt Europas 2025 zu sein, das heißt: Chemnitz international als moderne Stadt mit großem industriekulturellen Erbe, Freiräumen für Kreative, Gestaltungsmöglichkeiten für kommende Generationen, Ideen für ein Miteinander der vielfältigen Stadtgesellschaft und einer spannenden Kulturregion bekannt zu machen. Das ist auch eine Riesenchance für eine Stadtentwicklung, von der alle profitieren. Glückwünsche von den europäischen Partnerstädten trafen kurz nach der Bekanntgabe der Jury bereits bei der Stadtverwaltung Chemnitz ein.



Wolgograd



Von Herzen beglückwünscht Wolgograd seine Partnerstadt Chemnitz und gratuliert zum Titel Europäische Kulturhauptstadt 2025: »Mit seiner Kombination aus beeindruckender Historie, lebendiger Moderne und freundlichem Charme, verdient Chemnitz voll und ganz diesen ehrenvollen Titel. Möge dies viele Menschen nach Chemnitz locken, damit sie die Atmosphäre und die Fülle der Angebote dieser Stadt schätzen lernen.«

Maria Deeva
Wolgograd Mayor's Office

Düsseldorf



»Als langjährigem Städtepartner ist es Düsseldorf eine besonders große Freude Chemnitz zum Erhalt des Titels 'Europäischen Kulturhauptstadt 2025' gratulieren zu dürfen. Zum Beginn der Bewerbungsphase dachten viele Beobachter:innen im Zusammenhang mit dieser wichtigen Entscheidung erst an die sächsischen Kulturmetropolen Leipzig und Dresden. Und auch wenn diese Städte ohne Frage kulturelle Juwelen sind, war es für Düsseldorf nie eine Überraschung, dass sich Chemnitz für die Ausschreibung beworben hat. Und es ist für uns auch keine Überraschung, dass die Stadt den Wettbewerb für sich entscheiden konnte. Wir freuen uns mit unseren Partnern und sind uns sicher, dass Chemnitz dem Titel ebenso viel Ehre machen wird wie es einst Metropolen wie Athen, Paris oder Brüssel taten. Es ist eine großartige Chance einstigen Industriestädten wie Chemnitz mehr Sichtbarkeit zu geben und Stadtentwicklungsprozesse weiter zu fördern.«

Thomas Geisel
Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf

Glückwünsche aus Chemnitzer Partnerstädten

Ústí nad Labem



»Ústí nad Labem unterstützt Chemnitz als 'Europäische Kulturhauptstadt 2025'. Es ist eine absolut schöne Stadt und es war der beste Kandidat, denn Chemnitz hat sich in vielen Bereichen so gut entwickelt – Kultur ist nur einer davon.«

Tomáš Vlach
Stellvertretender Bürgermeister
Ústí nad Labem



Foto: Igor Pastierovic

Am 11. Oktober 2020 wurde Sven Schulze zum neuen Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz gewählt. Barbara Ludwig, die das Amt seit 2006 inne hatte, kandidierte nicht erneut. 2006 trat die Nachfolgerin von Oberbürgermeister Dr. Peter Seifert ihr Amt an. Ihre zweite Amtszeit als Chemnitzer Stadtoberhaupt begann 2013. Von 1994 bis 2001 war die SPD-Politikerin Mitglied des Sächsischen Landtags und von 2004 bis 2006 Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst. Zwischen 2001 und 2004 leitete sie in der Statverwaltung Chemnitz das Dezernat für Gesundheit, Soziales und Kultur. In ihrer letzten Rede vor dem Chemnitzer Stadtrat am 14. Oktober 2020 zog die Kommunalpolitikerin Bilanz ihres 14-jährigen Wirkens für die Stadt Chemnitz.

Zeitreise durch Chemnitz

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Bürgermeister und alle die, die jetzt zuhören wollen oder auch müssen. Je nachdem. Es ist in der Tat so. Das war fast meine letzte Stadtratssitzung. Nach 14 Jahren Oberbürgermeisterin, nach dazu noch drei Jahren Bürgermeisterin. Das war eine lange Zeit. Und Sie erwarten von mir nicht, dass ich die ganzen Jahre jetzt Revue passieren lasse, weil ich glaube, dass wäre der Sache nicht angemessen.

Angemessen ist, dass ich zunächst Herrn Schulze ganz herzlich gratuliere zu seiner Wahl als neuer Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz. Ich wünsche Ihnen die Unterstützung des Stadtrates. Ich wünsche Ihnen die Unterstützung der Stadtverwaltung. Ich wünsche Ihnen auch die Unterstützung der städtischen Unternehmen, der vielen, vielen Chemnitzerinnen und Chemnitzer, die alle diese Stadt ausmachen. Möge Sie das tragen, Ihnen Kraft geben. Mögen Sie nach Stadtratssitzungen Ergebnisse mitnehmen, die die Stadt weiterbringen. Ich durfte das hier ganz oft erleben.

Lieber Herr Fritsche (*Fraktionsvorsitzender der CDU im Chemnitzer Stadtrat; Anmerkung der Redaktion*), schönen Dank für Ihre Worte. Wir haben viele Projekte hier besprochen. Alle wesentlichen Projekte, die wir umsetzen wollten, haben auch am Ende häufig nach zum Teil intensivsten Debatten hier im Stadtrat eine Mehrheit gefunden. ... Ich will [mit Ihnen allen] eine kleine

Rundreise durch Chemnitz machen, weil man eben 14 Jahre nicht wirklich so zusammenpacken kann. ... 2006 beginnt diese Rundreise. Ich bin hier angekommen als Ministerin für Wissenschaft und Kunst und wusste, welches Potenzial auf dem Gelände und in dem Gelände hinter und neben der Universität liegt. Also lassen Sie uns mal kurz die Fraunhofer Straße, die Rosenberg-Straße und die Reichenhainer Straße in den Blick nehmen mit dem Smart System Campus, mit dem Technologie Campus, mit der Verbindung zwischen anwendungsorientierter Forschung der beiden Fraunhofer-Institute. Der Verbindung von Forschung und Entwicklung aber ebenso den Chemnitzer Unternehmen ist es gelungen, dass wir oft Entscheidungen treffen konnten, die wir hätten sonst nie treffen können. Wie sich die Entwicklung der Einkommenssteuer, der Gewerbesteuer in den letzten 14 Jahren darstellt, dafür ist dies eine ganz wesentliche Quelle.

...Es haben sich Unternehmen angesiedelt, das Technologiezentrum MERGE hat sich angesiedelt. Wenn man heute dort hinaus fährt, dann sieht man, dass ein Traum in Erfüllung gegangen ist – und zwar von Rektoren. Die wollten immer, dass die Studenten nicht mehr in den Bus steigen müssen, sondern dass eine Straßenbahn da ist und nach Möglichkeit auch alle Universitätsstandorte verbindet. Auch das ist uns gelungen. Wir haben eine Straßenbahntrasse gebaut. Sie wissen, die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung ist in der Innenstadt,



Der Smart Systems Campus steht für Innovation und Wissenschaft. Hier ist ein innovatives Kompetenz-Netzwerk für Start-ups entstanden, die kurze Wege zu wissenschaftlichen Einrichtungen und zu marktführenden internationalen Unternehmen schätzen: der Smart Systems Campus.

Archivfoto: TU Chemnitz/ Sven Gleisberg



Das Chemnitzer Modell wird kontinuierlich ausgebaut. Von dem Nahverkehrsangebot profitieren Bewohner umliegender Städte ebenso wie die Chemnitzer. Auch Studierende und TU-Mitarbeiter nutzen es.

Archivfoto: Wolfgang Schmidt

also die Grundschullehrer. Wir haben dort das Hauptgebäude der Universität und die Aktienspinnerei wird das so langsam zum Campus entwickeln. Ich hoffe da auf weitere Impulse und dann führt die Straßenbahn weiter. Wenn sie bis Aue fährt, dann fährt sie auch an dem dritten Standort, also nicht nur an der Reichenhainer Straße vorbei, sondern auch in Erfenschlag. Das war

2006 ein Traum. Wir haben dazu den Hauptbahnhof umgebaut, das Chemnitzer Modell weiter ausgebaut. Die Idee war ja auch: Wir verknüpfen uns mit der Region nach Burgstädt, nach Hainichen, nach Mittweida. Da kann man heute mit der Straßenbahn durch die Innenstadt fahren. Das hat ganz viel Potenzial und das hatte eine groß angelegte Idee, die sich soweit gefügt

hat. An Ihnen liegt es jetzt, das Chemnitzer Modell weiterzuentwickeln und immer auch darauf zu achten, dass die Verzahnung zwischen Stadtentwicklung und dem, was der Freistaat tut, gut zusammenpasst. Das ist uns an der Universität und an dem Technologie Campus sehr, sehr gut gelungen.

– weiter auf Seite 4



Foto: Kristin Schmidt

Chemnitz – eine Stadt für alle

Die Alte Aktienspinnerei wurde 2008 für einen Euro an den Freistaat verkauft. Das heutige Gebäude der Universitätsbibliothek ist [erst] vor wenigen Tagen fertig geworden. Doch wollen wir heute nur Gutes erzählen. Ich könnte auch in andere Städte blicken, wo Dinge schneller gehen. Fassen Sie ab und zu einen Beschlussantrag, wenn Sie überzeugt sind, dass wir gemeinsam etwas mit dem Freistaat entwickeln wollen. Fassen Sie ihn hier, um ihn nach Dresden zu transportieren und den starken Willen des Chemnitzer Stadtrates an diese Adresse zu richten, z.B. um das Kultur-Quartier hinter dem Karl-Marx-Kopf zu entwickeln. Dies alles ergibt Sinn, besonders dann wenn viele junge Familien hier leben. Wenn sie uns das Vertrauen schenken, wenn sie sich entscheiden, hier in Chemnitz zu leben. Dabei spielen die Arbeitsplätze eine ganz entscheidende Rolle, auch jene im Handwerk. In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit waren es vor allem Handwerksbetriebe die Jugendliche ausbildeten. Zum Teil sind die Absolventen dann in die Industrie abgewandert, weil sie dort besser verdienen. Doch ohne das Handwerk wäre die Stadt so nicht wieder auf die Beine gekommen. Heute haben alle das gleiche Problem. Sie haben vor allem im Handwerk, viel Arbeit und zu wenige Mitarbeiter. Genau deshalb müssen wir alles daran setzen, dass Familien sich hier wohlfühlen. ... Wären die Prognosen des Statistischen Landesamtes eingetroffen, so wären wir jetzt noch 230.000 Einwohner. Meine Idee war immer: Das kann man nicht einfach so hinnehmen! Wir müssen alles tun und wir haben es gemeinsam getan. Wir haben Entscheidungen getroffen über 265 Millionen Euro für Schulen und für kommunale Kindertagesstätten. Ich vermute, so eine Investitionssumme hat es noch nie in der Geschichte dieser Stadt, gerade in diesem Bereich, gegeben. ...

Geld

2006: Herr Fritzsche hat es angesprochen, wie auch in den folgenden Jahren, waren wir häufig beladen mit Auflagen der Landesdirektion. Wir soll-

ten Haushaltssicherungskonzepte machen, die wir dann auch irgendwie versucht haben. Das ist nicht so einfach. Sparen fällt immer schwer, weil man nie sparen kann, ohne dass es irgendwo weh tut. ... Ich war sehr froh, als wir geschafft haben, die Doppik einzuführen. Frau Härtel (*Leiterin der Kämmerei, Anm. der Redaktion*) und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bin ich sehr, sehr dankbar. Wir haben dies hochprofessionell gemacht. Es war eine große Leistung der Stadtverwaltung.

Und plötzlich wurde offenbar, dass wir Jahresüberschüsse haben. Es hätte auch mal jemand aus der Landesdirektion hinterher sagen können, das stimmt. Also 2013, da hatten ihr schon 50 Millionen Euro Überschuss, aber das haben die auch nicht gesehen. Wir sind auf alle Fälle gut unterwegs gewesen. 2006 hatten wir 1254 Euro Schulden pro Einwohner. Das war durchaus schon ein kritischer Wert. Und jetzt haben wir noch 553 Euro pro Einwohner. Als ich anfang dachte ich, wenn man das halbieren könnte – das wäre großartig. Es hat funktioniert. Wir haben trotzdem viel investiert. Ich habe nur eine Zahl genannt. Ich könnte noch vieles mehr nehmen.

Innenstadt

Die Innenstadt ist ein wichtiges Thema, davon bin ich überzeugt. ... Es ist wichtig, sie weiterzuentwickeln. Es waren keine einfachen Entscheidungen, Herr Fritzsche [CDU], ich habe manchmal beobachtet, wie Sie schauen, um herauszufinden: Wird er jetzt zustimmen? Ich musste um Mehrheiten werben. Die höchste Schule einer Oberbürgermeisterin ist der Kompromis. Als es z. B. darum ging, ob auf die Brache auf der heute das Bürgerhaus am Wall steht, die Verwaltung zieht. Da mussten wir uns das gegenseitig fragen, ob das die beste Idee ist? Es war am Ende die beste Idee. Das war der erste Schritt. Hinzu kam 2012 die Jugendherberge von »eins«. Es kam das smac dazu. Da durfte ich die Vorlage schreiben als Ministerin und dranbleiben, dass endlich, endlich die Finanzierung klappte. 2006 habe ich diese Vorlage im Kabinett eingebracht.



Die »Alte Aktienspinnerei« wurde in den vergangenen Jahren zum neuen Universitätsbibliotheksgebäude umgebaut. Damit konnte ein denkmalgeschützter Komplex einem neuen Zweck zugeführt werden. Gerade hier in Brühl Nähe wohnen viele junge Chemnitzer. Sie fühlen sich in der sanierten Wohngegend in Uni-Nähe »ZUHAUSE«. Foto: Kristin Schmidt



Foto: Igor Pastierovic

Eröffnet haben wir das smac 2014. Wir haben die beiden großen Flächen, die noch Parkplätze und eigentlich Brachen waren, jetzt entschieden. Sie haben entschieden, wie diese bebaut werden. ...

Auch die Kneipenmeile ist eine Idee, die im Übrigen auch im Winter funktionieren kann. Das kommt darauf an, ob Gastronomen es wollen und es sich

leisten können. Da muss man viel investieren, um dort Außengastronomie z.B. in der Zeit nach Weihnachten zu machen. Die Kneipenmeile ist auch ein Beispiel, wie der Chemnitzer manchmal so ist: Na, ob das funktioniert? Es hat funktioniert. Und das ist auch mal an so was Glauben. Na klar, das ist ein Risiko. Es hätte auch schiefgehen können. Und im Übrigen ohne die GGG wäre es auch nie ge-

worden. Weil private Eigentümer nehmen sie sich in der Regel nicht freiwillig unten eine Kneipe rein und nicht schon im nächsten Haus die nächste Kneipe mit dem ganzen Risiko. Was das auch immer mit sich bringt und auch Emissionsproblemen. Aber wenn man eine lebendige Innenstadt will, dann muss es sowas geben, dann muss es Veranstaltungen geben.

– weiter auf Seite 5

Vielseitigkeit macht die Stadt attraktiv

Ich freue mich, dass es viele Veranstaltungsformate inzwischen gibt, zum Teil auch aus Debatten hier, z.B. der Parksommer ist Ergebnis einer Debatte hier aus dem Stadtrat. Das Hutfestival. Ich will Ihnen das gar nicht weiter erzählen. Die Zukunft der Innenstädte ist nicht einfach. Da wünschte ich mir manchmal, da wünschte ich Ihnen, es war ja viel von Selbstbewusstsein die Rede im Oberbürgermeister Wahlkampf – da haben Sie alle völlig recht. Aber sehen Sie es auch mal selbstbewusst, wenn mal was schiefeht oder wenn mal jemand weggeht, weil das passiert woanders auch. Attraktiv ist man dann, wenn man eine Idee entwickelt, was dort oder daraus werden kann. Weil die Innenstädte werden sich verändern und es wird am Ende darauf ankommen: Gelingt es die Stadt als Bühne, Einkauf, Gastronomie, was erleben, Veranstaltungen und nach Möglichkeit, so oft es geht. Weil das empfinden viele auch als beglückend, wenn sie ihre Stadt so erleben. Und wir haben das paar Mal, Sie haben das miterlebt. Zum Beispiel auch zum Musikfest, wo wir das erste Mal so das Gefühl hatten, da könnte auch noch viel mehr gehen. Da bin ich bei der Kultur. Der Schornstein ist so für mich so ein Symbol wie wir aus dem, was wir haben, wir haben wenig, wir haben nichts neu gebaut in meiner Amtszeit für Kultur, sondern wir haben investiert mit Respekt in die Gebäude, die wir haben und in neue Ideen. Und ich finde, das ist durchaus auch der Schönheit dieser Stadt angemessen. Wir haben so wunderbare Gebäude, das Tietz, das Schocken, das Theater. Wir haben so viele Bühnen sozusagen, die schon da sind. Und insofern fand ich das richtig. Vielleicht gibt es ja die Kraft für das neue Kultur-Quartier in der Innenstadt. Das würde natürlich der Sache noch mehr Stärke geben. Musikfest was für mich so ein bisschen der Auslöser dafür, darüber nachzudenken, ob das mit der Kulturhauptstadt Europas vielleicht was für Chemnitz sein könnte.

Ich bin Ihnen dankbar, den Stadträtinnen und Stadträten, die das von Anfang an mitgetragen haben, dass Sie das so gemacht haben. Weil dort, wo das nicht so passiert oder wo das nur von Einzelnen partiell getragen wird, hat das keine Chance. Dass wir wirklich eine Chance haben zu gewinnen, hat hauptsächlich auch damit zu tun, wie Sie es getragen haben. Das wird ganz sehr von der Jury gesehen. Ob das wirklich schon eine Breite ist, die das trägt, oder ob das nur eine fixe Idee von wenigen Personen ist. Und ich erinnere mich noch an unser erstes Gespräch. Ich glaube, da war gerade der Brexit beschlossen oder irgendetwas schwieriges in Europa. Und da haben wir zusammengesessen und da haben Sie alle, die dabei waren, gesagt: »Lassen Sie uns das wagen«. Und das, finde ich, hat einen guten Anfang gehabt, diese Bewerbung. Es sind viele, viele dazugekommen und viele Macherinnen und Macher haben jetzt das Buch gemacht und geschrieben. Und so ist die Stadt. Sie besteht aus vielen, die was wollen, die was können. Und wir haben da nichts aufgesetzt, sondern wir zeigen das, worum es bei uns geht, Probleme. Aber auch das, was wir zeigen können in Europa.

Bürgerbeteiligung war mir von Anfang



Das Hutfestival zieht Besucher in die Chemnitzer City. Tausende kamen zur ersten Auflage dieser Veranstaltung. Coronabedingt musste die zweite Auflage anders als gewohnt stattfinden. So gingen die Künstler 2020 auf Tour durch Chemnitzer Stadtteile und zu den Menschen in der Region. Archivfoto: Kristin Schmidt



Viele Chemnitzerinnen und Chemnitzer sind sportbegeistert. Events wie die Deutsche Straßenrad-Meisterschaft 2017 bestätigen das. Das Publikum feuerte Teams und einzelne Radsportler, darunter Tony Martin (im Bild) an. Die Stadt investiert ebenso in bessere Bedingungen für die zahlreichen Sportvereine. Turnhallen und andere Sportstätten wurden und werden saniert. Archivfoto: Kristin Schmidt

an, das wissen Sie, ein großes Anliegen. Vieles war Neuland. Es gab keine Bürgersprechstunde. Die Einwohnerversammlungen haben wir neu ausprobiert. Aber Bürgerbeteiligung hat sich überall entwickelt. Das hat heute eine völlig andere Relevanz. Wir haben heute ganz andere Möglichkeiten, z.B. eben auch digitale Möglichkeiten. Wir haben ein völlig anderes Selbstverständnis dafür. Und ich bin überzeugt davon, dass Sie das in Zukunft weiter entwickeln werden. Es gibt viele Ansätze. Die Bürgerplattformen sind gerade befragt worden. Sie werden bald die Ergebnisse bekommen. Ich bin da sehr optimistisch, dass das gut weitergeht. Ja, weil wir dann hier im Stadion eines Fußballvereins sind oder in unserem Stadion, also im Stadion der Stadt Chemnitz – dann lassen sie uns auch nochmal reden über Sport. Also wenn mein Rundflug, Herr Schinkitz (*Stadtrat und Sprecher für Mobilität und Sport von DIE LINKE.DIE PARTEI; Anm. der Redaktion*), da muss ich auch bei Ihnen ankommen. Chapeau! Wir haben 200 Sportvereine mit 36.000 Mitgliedern.

Es gab auch mal Zeiten, da haben wir überlegt, dass die Mitglieder immer älter werden und dass es immer weniger werden. Es sind mehr Vereine geworden und die Mitgliederzahl ist, die nach wie vor, die größte Bewegung in der Stadt Chemnitz sind die Sportvereine. Das ist gut, weil Chemnitz ist Sportstadt. 2006 hatten wir viele gute Athleten, aber ganz wenig gute Sportstätten. Also genau genommen nur ganz wenig gute Sportstätten. Und zwischen dem Anspruch, Sportstadt zu sein und es wirklich zu den Sportlern auch die Bedingungen zu geben, das war eine Aufholjagd. Wir haben viel darüber diskutiert. Wir haben vieles beschlossen. Da sind viele Sporthallen. Das sind die, die an den Schulen entstanden sind, neu entstanden sind – mit jeder Schulsanierung ist in der Regel auch eine Turnhalle saniert. Das heißt, die Vereine, die da abends sind, haben bessere Bedingungen. Und die waren Sie wissen das, gruslig zum Teil. Wir haben auch neue Sporthallen gebaut, zum Beispiel am André-Gymnasium. Und so könnte ich, wenn ich den Rundflug fortsetze,

an vielen Orten ankommen.

Aber sehr gerne bin ich nochmal im Terra Nova Campus, ganz hier in der Nähe. Das war nämlich für mich damals die Voraussetzung dafür, weil die Körperbehinderten-Schule in so einem miserablen Zustand war und wir ja viel Konzepte mit dem Freistaat diskutiert hatten und um Fördermittel gerungen, regelrecht gebettelt haben, weil wir damals so viel Geld nicht hatten. Am Ende waren es knapp 35 Millionen Euro, die der ganze Campus gekostet hat. Das war für mich die Voraussetzung, mir zu wagen, Ihnen den Vorschlag zu machen, doch dann auch mal ein neues Fußballstadion zu bauen. Weil das brach regelrecht auseinander. Es war nicht sanierungsfähig. Wir standen vor der Entscheidung, entweder keinen Spitzensport, Fußball in dieser Stadt oder ein neues Stadion. Es ist so ausgegangen, wie es ausgegangen ist. Und wie gesagt, wer dabei war, wird sich sicherlich daran erinnern. Aber inzwischen habe ich den Eindruck, ein schlechtes Gewissen hat keiner mehr. Wenn man so sieht, was so manches jetzt so

kostet. Wir haben es aber auch eingebunden in Kunstrasenplätze. Also viele andere Fußballvereine haben ja auch bessere Bedingungen bekommen. Wir haben also nicht nur dem einen Verein eine Möglichkeit gegeben, die sicherlich etwas herausragender ist. Und es ist ja auch nichts schöner, als über Fußball zu reden und zu streiten. Und ich glaube immer 50 Prozent sagen, das interessiert mich gar nicht und die anderen 50 Prozent sind einfach heiß darauf, darüber zu diskutieren. Entweder über Ergebnisse oder immer noch über das Stadion. Ich wünsche natürlich unseren Sportvereinen, dass sie erfolgreich sind. Ich freue mich ganz sehr, dass die NINERS in der 1. Bundesliga Basketball spielen. Und ich wünsche allen Sportvereinen, die Ambitionen haben, dass sie immer auch die Unterstützung hier finden. Und ich bin da durchaus optimistisch, dass das so sein wird. Wir haben auch eine ganze Reihe von Veranstaltungen, z.B. das 24-Stunden Mountainbike Rennen. Das hat 2006 angefangen, ganz klein, weil man heute sieht, was daraus geworden ist. Ich durfte das Schirmherrin sein. Ich war jedes Mal unheimlich begeistert. Wir haben inzwischen 17 Trainer, die wir hauptsächlich bezahlen. Das hat damit zu tun, damit nicht irgendwann Sportstätten da sind, aber keine Sportler mehr. Und im Spitzensport kommt man an wegen unserer beiden Sportschulen. Wenn wir also frühzeitig dort mit guten Trainerinnen und Trainern Talente erkennen und sie entwickeln. Das ist ja heute mit sehr viel Sensibilität verbunden, weil die Kinder könnten ja auch etwas anderes machen in ihrer Freizeit, um sie auch noch ganz hoch in den Spitzensport zu führen. Sie wissen, dass wir immer wieder Anlass hatten zur Freude, vor allem in der Leichtathletik, Gewichtheben, im Eiskunstlauf. Es ist immer wieder Arbeit. Gerade diese Substanz mit den Trainern ist ganz wertvoll. Wir waren begeistert von der Deutschen Straßenrad-Meisterschaft und natürlich auch von der Basketball-Europameisterschaft, sodass auch hier immer wieder wir erleben, wie sich das anfühlt. Und ich wünsche mir natürlich ganz sehr, dass das bald wieder möglich ist. – weiter auf Seite 6

Gemeinsam lässt sich etwas bewegen

Zum Abschluss meiner Runde durch die Stadt möchte ich noch auf einige Höhen und Tiefen eingehen, weil das ist mit der Arbeit hier immer verbunden. Wenn wir über die Welt schauen, egal wie weit, ob nur über die Stadtgrenze hinaus, über die Landesgrenzen hinaus oder in andere Länder. Es gibt immer Situationen, die einen besonders fordern. Und das können manchmal sehr Schöne sein. Und es können ganz Bittere sein. Oder welche, die man gar nicht so richtig zuordnen kann. Wie man das einordnen soll. Ich denke z.B. an die beiden Hochwasser. Wir haben heute gerade wieder so eine 5b Wetterlage ich kann kennt das Geräusch wie das regnet. Es wird nicht mehr weggehen. Das Erlebnis, wie die Menschen, die vom Hochwasser betroffen sind, nach jemand rufen, der Schuld hat. Und es gibt den aber nicht. Es war nicht die Klappe irgendwo, sondern es hat einfach zu lang geregnet und der Hochwasserschutz reicht nicht aus. Und ich wünsche dieser Stadt ganz sehr, dass die Hochwasser-Schutzmaßnahmen halten und dass es auch weitergeht. Weil noch ist nicht alles erledigt, das wissen Sie auch. Ich wechsel immer ein bisschen – 2009 der Lok-Transport. Wir hatten das Richard-Hartmann-Jahr. Das war ein sehr schönes Jahr, sich bewusst zu werden, welche Tradition wir auch als Industriestadt haben und selbstbewusst - wir sind heute eine moderne Industriestadt mit so vielen Start ups und modernen Unternehmen.

Unsere Universität durften wir ganz toll feiern. Wir haben uns übrigens damals als Stadt der Wissenschaft beworben, einige wissen das noch und das war die Initialzündung für den Brühl und die Aktienspinnerei. Wir hatten eine Planung. Und beim Brühl – das war auch so was – da hab ich am Anfang immer gehört, das haben wir alles schon probiert. Es wird nie was. 2014 haben wir angefangen. Wenn Sie heute über den Brühl gehen und das sind im Übrigen die Momente die der Oberbürgermeisterin Kraft geben für die Momente, wo es schwierig ist. Wenn ich da, als ich gesehen habe, wie sich das entwickelt und da gibt's ja so viel, wenn ich in der Stadt unterwegs bin. Das da kommt immer so für mich was zurück. Und das lässt einen auch immer wieder früh auf Arbeit gehen, wenn man auch weiß, dass der Tag nicht besonders gut wird. Weil daran kann ich mich und ich glaube Sie sich auch ganz erfreuen. Und das sollten Sie auch, weil es ohne Sie, ohne die Verwaltung, ohne die vielen, die das mitmachen, ist das alles nicht möglich.

Oberbürgermeister ist nie eine Arbeit alleine, da sind Sie ganz schnell ganz einsam und da passiert auch ganz wenig, sondern es ist immer eine mit vielen Menschen zusammen. Sonst funktioniert es nicht. Und insofern war, als 2015 die vielen Flüchtlinge kamen. Das war auch mit den Bürgermeistern eine ganz wichtige Arbeit, dass wir uns ganz häufig getroffen haben, auch außerhalb der üblichen Regularien unserer Dienstberatung,



875 Jahre Verleihung des Marktrechtes in Chemnitz: Zum Stadtjubiläum im Jahr 2018 hatten viele Chemnitzer, darunter Vereine ebenso wie die Stadtverwaltung selbst sowie Museen und andere Einrichtungen zahlreiche Veranstaltungen und Angebote auf die Beine gestellt. Es gab z. B. eine Ausstellung im Schloßbergmuseum (Foto) aber auch Spezialführungen der Gästeführer und sehr vieles mehr. Die Chemnitzer feierten den Geburtstag ihrer Stadt ein ganzes Jahr lang.
Archivfoto: Kristin Schmidt



Bürgerbeteiligung wird in Chemnitz groß geschrieben. Es gibt zahlreiche verschiedene Formate, darunter Einwohnerversammlungen (im Bild), bei denen sich die Chemnitzerinnen und Chemnitzer einbringen können. Das Engagement jedes Einzelnen ist hier sehr erwünscht, sei es das der AG Chemnitzer Friedenstag oder das anderer freiwilliger Initiativen zum Gemeinwohl.
Archivfoto: Stadt

um zu überlegen: Was machen wir denn jetzt? Wie gehen wir damit um? Egal wie man das findet. Die Flüchtlinge waren da und wir haben und da bin ich auch vielen sehr dankbar, versucht sie menschenwürdig mit Empathie in dieser Stadt unterzubringen und allen eine Chance zu geben, hier erst einmal gut anzu-

kommen. Das ist für mich Menschlichkeit und auch Mitmenschlichkeit. Und wir haben uns auch weiter darum bemüht, die Flüchtlinge zu integrieren. Das machen wir immer noch. Bei vielen gelingt es, bei einigen gelingt es nicht. Und das zu sagen ist auch in Ordnung, weil das die Wahrheit ist. Und ich finde das auch wichtig.

Und ich habe ja viele Einwohnerversammlungen gemacht. Ich erinnere mich an die Kirche in Reichenbrand, die übertoll war. Ich glaub, 900 Leute waren da drin und ich habe versucht, mich den Chemnitzern zu stellen. Und ich habe verstanden, bei einigen, dass sie Sorgen hatten, weil sie damit nicht umgehen, sie fühlten sich über-

rumpelt und ich verstehe auch, wer die Wende miterlebt hat, wer auf die Straße gegangen ist, wer das erlebt hat, dass man ein System, wenn man der Meinung ist, das hat sich jetzt zu Ende erzählt. Wenn man das geschafft hat, das zu ändern und dann kommt was auf einen zu, was man nicht kennt, dass man nicht sagt: »Ich bin ja nicht gefragt worden. Ich lebe ja in der Demokratie und ich bin nicht gefragt worden.« Und das ist sicher ein Makel, auch in der politischen Debatte. Ja, das war so. Aber es gibt immer mal Situationen, wo das so sein wird, weil das unser Grundgesetz so vorgeschrieben hat. Und weil es ein Recht auf Asyl gibt in der Bundesrepublik Deutschland. Und weil das historische Gründe hat. Die Bundesrepublik Deutschland ist gegründet auf den Scherben und dem Menschheitsverbrechen des Zweiten Weltkrieges und des Holocaust. Und dem hab ich mich verpflichtet gefühlt. Und im Übrigen hat mich tief beeindruckt, wie die Jüdische Gemeinde sich in dieser Zeit bestärkend auch an meine Seite gestellt hat. Ich erinnere mich an den 9. November, wo gegenüber an der Stele der ehemaligen Synagoge gegenüber ein Flüchtlingsaufnahmelaager war. Ich habe bis früh überlegt, wie ich das formuliere, noch bevor ich losgefahren bin und war beglückt über die Großherzigkeit von Frau Dr. Röcher, wie sie das beschrieben hat. Großartig. Und darum ging es. Und darum geht es auch heute noch. Und dass bestimmte Dinge so nicht mehr gehen. Das ist ja vorhin in der Debatte auch klar geworden. Das ist auch eine Erfahrung. Dass bestimmte Dinge auch seine Grenzen haben müssen. – [weiter auf Seite 7](#)



Die kürzlich eröffnete Stefan-und-Inge-Heym-Arbeitsbibliothek ist ein großes Geschenk an diese Stadt, das die Witwe des Schriftstellers und Ehrenbürgers Stefan Heym Chemnitz gemacht hat. Es ist ein Stück deutsche Literaturgeschichte. Foto: Kristin Schmidt

Demokratie heißt, über den eigenen Tellerrand blicken

2018 haben wir 875 Jahre Chemnitz gefeiert. Es war ein großartiges Jahr. Großartiges Weinfest. Und dann kam die Nacht vom 26. August und ein Chemnitzer ist erstochen worden. Und das ist furchtbar, das ist schlimm. Ich bin froh, dass wir mit der Familie so in Kontakt sind, dass ich weiß, dass sie sich mit uns in Verbindung fühlen, mit denen, die Anteil genommen haben, und zwar auf liebevolle Art und Weise. Und als der Missbrauch dieses wirklich schlimmen Todes durch die ganze Welt gegangen ist und die Bundesregierung sich leider auch verloren hat in der Interpretation, was denn nun da wirklich war, obwohl keiner hier war zu der Zeit. Und da könnte ich noch viel mehr dazu sagen. Ja, da hab ich natürlich, nein nicht natürlich. Ich hab da auch Fehler gemacht. Da war ich über meine Grenze, was man leisten kann. Das war so und mit der Erfahrung würde ich heute auch manches anders machen. Was ich Ihnen wünsche und was ich vor allem Herrn Schulze wünsche, ist, wenn es wieder so eine Situation gibt, die so extrem fordernd ist: Da ist jeder Zuspriech, da ist jeder sich um einen scharen, weil es gibt manchmal in so einer Situation nicht sofort ganz richtig und ganz falsch. Sondern es gibt als erstes mal Halt geben, zusammenhalten. Das wünsche ich ganz sehr. Und ich glaube auch, dass das nach den Erfahrungen das, was ich erlebt habe,

auch gelingen kann. Das Konzert »Wir sind mehr« mit den 65000 war ein wichtiger Punkt auch im Jahre 2018, auch das Zusammenstehen. Wir haben verschiedene Veranstaltungen gemeinsam gemacht und ich glaube, auf diese Erfahrung aufbauend, kann das gelingen. Es gab noch viele, viele andere Ereignisse in der Stadt, die mir nahe gegangen sind, z.B. Ehrenbürgerschaften. Ich habe die Ehrenbürger noch lange immer persönlich begleitet. In persönlichen Gesprächen - ganz großartige Menschen. Sie haben teilgenommen. Ich freue mich auch noch, dass ich die Eröffnung der Stefan-und-Inge-Heym-Arbeitsbibliothek erleben darf. Das ist ein ganz großes Geschenk an diese Stadt, das die Frau Heym gemacht hat. Ein Stück deutsche Literaturgeschichte. Es gibt wahrscheinlich keine stärkere Quelle in Zukunft als die hier in Chemnitz. Mit dieser Bibliothek, die so viel mehr ist als die Bücher, die da drinstehen. Das wird über viele, viele Jahre noch zu erforschen sein und vor allen Dingen ein wichtiges Stück Literaturgeschichte, was ja abgeschlossen ist. Die DDR Literaturgeschichte ist abgeschlossen, aber sie ist noch lange nicht zu Ende bearbeitet und wird eine große Quelle sein. Da freue ich mich ganz sehr, dass ich das wegen Covid noch erleben darf. Ich hätte gerne darauf verzichtet, diese Pandemie noch in meiner Amts-



Beim Dialogformat »Sehe ich anders – Das Festival der Meinungsverschiedenheit« im Stadthallenpark wurde deutlich, wie wichtig es ist, sich Zeit zum Zuhören zu nehmen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Archivfoto: Igor Pastierovic

zeit mit ihnen auch erleben zu müssen und am Ende auch zu teilen. Wir wissen nicht, wie das weitergeht. Morgen früh habe ich wieder einen Termin beim Ministerpräsidenten, wo jetzt die Beschlüsse, die ja glaub ich noch nicht alle gefasst sind, ausgewertet werden, dann runtergebrochen werden, wie wir damit umgehen. Ich wünsche unserer Stadt, dass wir, wir haben ein tolles Gesundheitsamt, weiter die Chance bekommen, so unsichtig durch diese Zeit zu kommen. Das wird aber sehr stark auch davon abhängen, dass die Chemnitzerinnen und Chemnitzer annehmen, dass es Corona gibt. Das machen die ganz, ganz überwiegende Anzahl und sich eben an die Regeln hält. Dann haben wir eine Chance. Ja, das letzte Ereignis, was ich noch erwähnen will, ist die ist der Kaufhof. Da hab ich mich gefreut. Die Chemnitzer und das glaube ich auch ist so ein Zeichen für zunehmendes Selbstbewusstsein haben da eine Menschenkette gebildet. Die haben da unterschrieben. Das lassen wir uns nicht einfach so gefallen. Und das Schöne ist, dass wir erlebt haben, dass sich das gelohnt hat. Das ist nicht erledigt das Thema, da muss man weiter dranbleiben. Aber nichts ist erledigt. Die Stadt entwickelt sich immer weiter. Das werden Sie weiter in Ihren Händen behalten. Ich habe dabei für die Mehrheit ein gutes Gefühl. Ich danke den Bürgerinnen und Bürgern der

Stadt Chemnitz, meiner Geburtsstadt, dass sie mir zweimal mit fast zwei Dritteln oder über zwei Dritteln ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Das trägt. Das waren, was für mich im Leben nicht vorgesehen gewesen ist. Also selbst wo ich in die Politik gegangen bin, hätte ich mir das nicht vorstellen können. Das hat mir viel Kraft gegeben. Ich danke für das Vertrauen, für die Geduld, für den Zuspriech, aber auch für den Widerspruch. So manche Entscheidung ist besser geworden, auch durch Widerspruch. Und das gehört zur Demokratie dazu. Das ist nichts Schlimmes und ich habe das auch nicht so empfunden. Ich finde es nur dann schlimm, wenn etwas persönlich und gemein wird. Und wenn Menschen beschimpft und diffamiert werden. Das hat nichts mit einer guten politischen Kultur zu tun. Ich danke der Stadtverwaltung, die uns mitgetragen hat. Ich danke den städtischen Unternehmen, aber auch den vielen Unternehmerinnen und Unternehmern, in deren Netzwerk ich mitwirken durfte und weshalb wir auch uns so gut entwickeln konnten. Ich danke den Medien, die meine Arbeit und das darf ich, glaube ich wirklich sagen, kritisch begleitet haben. Aber das gehört eben auch dazu. Und sie sind am Ende ganz wichtig als Scharnier, auch als Möglichkeit der Einordnung. Das ist ja immer ein Angebot. Man kann ja, auch wenn

man das dann liest oder hört, auch anderer Meinung sein. Ich danke allen Ehrenamtlichen, die in den vielen Gremien um den Stadtrat herum mitgearbeitet haben, ihre Gedanken mit eingebracht haben und allen Macherinnen und Machern und Wegbegleitern. Und da bin ich bei der Kulturhauptstadt Europas 2025, die bald entschieden werden muss. Das ist unser Motiv, weil das ist die Stärke dieser Stadt. Ich habe das schon kurz angerissen, ich wünsche der Stadt Chemnitz von Herzen, dass sie Kulturhauptstadt Europas 2025 wird. Wenn sie es nicht wird, dann wünsche ich Ihnen kluge Entscheidungen, was man aus dieser Bewegung alles herausholen kann. Da ist ganz viel drin. Wenn Sie sehen, wer alles sich dieser Idee angeschlossen hat. Und fast jeder hat im Übrigen einen anderen Grund. Und das ist großartig, weil es ist eben etwas ganz Breites, Vielfältiges. Und wenn die Stadt Kulturhauptstadt Europas wird, dann wird das über mindestens zwei Generationen in diese Stadt hineinwirken und aus ihr heraus und so manches Thema wie ICE Anschluss und auf diese Stadt zu schauen - auch mit Respekt, mit Wertschätzung. Und die Chemnitzer in Chemnitzerinnen, das ist ja so mein Wunsch. Wenn Sie Chemnitz sagen, dass in Zukunft fast immer tun und dabei lächeln. Schönen Dank, dass Sie mir zugehört haben.

Freistaat fördert Ort der Erinnerung



2019 besuchten Menschen aus den Partnerstädten Chemnitz und Düsseldorf gemeinsam die Gedenkstätte auf dem Kaßberg.

Archivfoto: Igor Pastierovic

Sachsens Kulturministerin Barbara Klepsch hat am 26. Oktober 2020 einen Fördermittelbescheid an den Verein »Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis« in Chemnitz übergeben. Mithilfe der Mittel soll im Hafttrakt B des ehemaligen Gefängnisses eine Gedenkstätte entstehen.

»Der Kaßberg ist ein Ort mit mehrfacher Repressionsgeschichte. Bekannt als Stasi-Gefängnis im Rahmen des deutsch-deutschen Häftlingsfreikaufs, litten hier bereits unter der Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus politische Gefangene sowie auch Chemnitzer Juden. Gemeinsam mit dem Bund und der Stadt Chemnitz finanzieren wir den Aufbau einer Gedenkstätte, die sich mit allen dunklen Kapiteln dieses Orts auseinandersetzt«, so Kulturministerin Barbara Klepsch, die auch Vorsitzende des Stiftungsrates der Sächsischen Gedenkstättenstiftung ist. »Der Förderbescheid ist ein Meilenstein für unsere Entwicklung. Die nun gesicherte Finanzierung er-

möglicht den Umbau des ehemaligen Kaßberg-Gefängnisses zu einem Lernort für Demokratie. Wir freuen uns sehr über die Förderung und auf die kommende Gedenkstätte«, sagt Jürgen Renz, Vorsitzender des Vereins Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis. Der Förderbescheid umfasst rund 3,6 Millionen Euro. Der Freistaat Sachsen stellt für das Projekt 2,4 Millionen Euro aus dem Vermögen der Parteien und Massenorganisationen der ehemaligen DDR zur Verfügung. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien finanziert das Projekt mit rund 1,2 Millionen Euro. Zusätzlich zum Förderbescheid wird die Stadt Chemnitz die Errichtung der Gedenkstätte mit 180.000 Euro fördern. Die nach Fertigstellung anfallenden Betriebs- und Personalkosten werden durch die Stadt Chemnitz und die Stiftung Sächsische Gedenkstätten getragen.

Bereits 2017 konnte an der Außenmauer ein Gedenkort eröffnet werden,

für dessen Errichtung der Sächsische Landtag Gelder bereitgestellt hatte.

Über das ehemalige Gefängnis Chemnitz-Kaßberg

Der Kaßberg ist als Abschiebegefängnis der DDR bekannt geworden. Im Jahr 1989 verfügte der vom Ministerium für Staatssicherheit (MfS) genutzte Gefängnisteil über 163 Zellen, in denen 329 Häftlinge untergebracht werden konnten. Von hier aus wurde der Häftlingsfreikauf in den Westen durch die DDR abgewickelt, der im Gegenzug für dringend benötigte Devisen sorgte. Fast 30.000 freigeverkaufte Häftlinge wurden über das Kaßberg-Gefängnis abgeschoben.

Mit diesem Alleinstellungsmerkmal wird die Gedenkstätte zu einem zentralen Ort für die Aufarbeitung der deutsch-deutschen Teilungsgeschichte. Als eine der wenigen Gedenkstätten, die SED-Unrecht abbilden, kann an diesem historischen Ort die ost-

wie die westdeutsche Perspektive des Häftlingsfreikaufs abgebildet werden. Vor 1945 hielt die Gestapo des NS-Regimes hier Personen gefangen, die für die Volksgemeinschaft als nicht würdig angesehen wurden. Nicht zuletzt spielte der Kaßberg bei der Verfolgung Chemnitzer Juden eine Rolle. Nach dem Krieg bezog der sowjetische Geheimdienst hier Quartier. Nicht nur NS-Verbrecher, sondern auch Jugendliche, die haltlos beispielsweise beschuldigt worden, der Partisanenorganisation »Werwolf« anzugehören, waren hier Häftlinge ebenso wie Personen aus dem Umfeld der Wismut, die man der Spionage oder Sabotage bezichtigte.

Über den Verein Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis

Seit seiner Gründung im Jahr 2011 setzt sich der Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e.V. dafür ein, auf dem Gelände der ehemaligen MfS-Untersuchungshaftanstalt Kaßberg in

Chemnitz einen Lern- und Gedenkort einzurichten. In ehrenamtlicher Tätigkeit engagieren sich die Mitglieder des Vereins mit Führungen und Veranstaltungen. Dazu gehören auch Zeitzeugengespräche in und außerhalb von Chemnitz. Bis zu Beginn der Umbaumaßnahmen im Winter 2018 ermöglichte er in den Jahren 2017 und 2018 – meist in Begleitung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen – jeweils etwa 130 Gruppenbesichtigungen über das einstige Haftgelände.

Als außerschulischer Lernort will die Gedenkstätte Kaßberg-Gefängnis das Wissen über die zwei deutschen Diktaturen wachhalten und mit einem vielfältigen pädagogischen Programm, vor allem jungen Menschen immer wieder den Wert einer rechtsstaatlichen demokratischen Gesellschaftsform vor Augen führen. Der Lern- und Gedenkort soll zum freien Meinungsaustausch einladen und demokratiefördernd wirken. ■

Sportsonntag für Familien

Kinder brauchen Bewegungsräume und regelmäßige körperliche Aktivität um gesund aufzuwachsen. Durch eine aktive Freizeitgestaltung kann einem Bewegungsmangel frühzeitig entgegen gewirkt und eine Basis für einen gesundheitsförderlichen Lebensstil gelegt werden. In nahezu jeder Kommune gibt es Sporthallen an Schulen, die am Wochenende ungenutzt sind. An diesem Punkt setzt das von der Techniker Krankenkasse geförderte Projekt »Chem-

nitz bewegt sich – Offener Sportsonntag für Familien« an. Die freien Räumlichkeiten sowie Grünflächen vor Ort sollen genutzt werden, um ein kostenfreies, regelmäßiges und professionell angeleitetes Bewegungsangebot für Chemnitzer Familien anzubieten. Um das bestmöglichst umsetzen zu können, soll ein regionales Netzwerk von Anbietern rund um Sport, Bewegung und Gesundheit aufgebaut, der Übergang in Sportvereine erleichtert und

insbesondere ein vielseitiges Bewegungsangebot im jeweiligen Stadtteil vor Ort etabliert werden. Das Vorhaben wurde im Frühling 2020 vom Gesundheitsamt der Stadt Chemnitz im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft »Gesundes Chemnitz« initiiert und wird von der Kindersportschule Chemnitz, dem Stadtsportbund Chemnitz und der Professur für Sportmedizin und -biologie der TU Chemnitz unterstützt. Erste offene Bewegungsangebote sind für Frühjahr

2021 in der Region Chemnitz Mitte-West, konkret in der Sporthalle der Oberen und Unteren Luisenschule geplant und sollen perspektivisch auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden. Zuvor wird die organisatorische und inhaltliche Umsetzung der Bewegungsangebote erarbeitet, ein Netzwerk rund um das Thema Bewegung und Gesundheit gebildet sowie eine Bedarfsanalyse durchgeführt. Das Projekt lebt von der Teilnahme aufgeschlossener El-

tern, bewegungsfreudigen Kindern und Jugendlichen sowie motivierten Unterstützern und tatkräftigen Übungsleitern! ■

Weitere Infos kann man auf www.chemnitz.de/chemnitzbewegtsich einsehen. Wer das Projekt unterstützen möchte, kann sich gerne an den Projektkoordinator Dr. Tilo Neuendorf wenden: tilo.neuendorf@stadt-chemnitz.de ☎ 0371 488 5384

Bekanntmachung einer Offenlegung der Änderung von Daten des Liegenschaftskatasters

gem. § 14 Abs. 6 des Gesetzes über das amtliche Vermessungswesen und das Liegenschaftskataster im Freistaat Sachsen (Sächsisches Vermessungs- und Katastergesetz – SächsVermKatG) vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138, 148), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 24. Mai 2019 (SächsGVBl. S. 431).

(Az: 511/277/20)

Das Städtische Vermessungsamt Chemnitz, das nach § 2 des Sächsischen Vermessungs- und Katastergesetzes für die Fortführung der Daten des Liegenschaftskatasters der kreisfreien Stadt Chemnitz zuständig ist, hat eine Fortführung für die nachfolgenden Flurstücke vorgenommen:

Betroffene Flurstücke:

Gemarkung Gablenz (0113):

Flurstücke Nr. 22, 24, 29, 30/a, 30, 31/a, 32/a, 32, 35, 36, 37, 46, 49/4, 49/5, 51, 53/c, 54/a, 54, 56, 57/4, 59/e, 59/f, 59/g,

61/4, 64/b, 68/1, 70/a, 70/i, 70/n, 70, 73/1, 73/2, 79/l, 84/5, 84/6, 209/d, 211/a, 211/e, 211/f, 229/2, 230/1, 237, 242/2, 242/3, 242/5, 242/6, 362/7, 362/8, 362/12, 362/13, 362/15, 362/16, 362/17, 362/18, 362/19, 362/33, 371/a, 371/c, 371/d, 371/h, 371/i, 371/k, 371/l, 371/n, 371/o, 371, 383/o, 383/p, 383/v, 384/r, 384/s, 384/t, 384/u, 384/v, 385/d, 385/m, 385/n, 642/f, 642/g, 642/i

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung mit Änderung der Wirtschaftsart

Gemarkung Gablenz (0113):

Flurstücke Nr. 70/f, 70/g, 70/o

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung mit Änderung der Wirtschaftsart
2. Veränderung von Gebäudedaten

Gemarkung Gablenz (0113):

Flurstücke Nr. 242/4, 362/20

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung ohne Änderung der Wirtschaftsart

Gemarkung Gablenz (0113):

Flurstücke Nr. 70/p, 70/1, 70/2

Art der Änderung:

1. Veränderung von Gebäudedaten

Die Veränderung von Gebäudedaten sowie Daten über die tatsächliche Nutzung erfolgte von Amts wegen gemäß § 14 Abs. 1 SächsVermKatG i.V.m. Nr. 9 Liegenschaftskatastervorschrift (VwVLika vom 3. Juli 2019) durch eine Erhebung aus Luftbilderzeugnissen.

Hinweis:

Die Verpflichtung eines Eigentümers, gemäß § 6 Abs. 3 SächsVermKatG die Aufnahme einer veränderten Nutzung eines Flurstückes sowie eines veränderten

Gebäudebestandes in das Liegenschaftskataster zu veranlassen, wenn das Gebäude nach dem 24.06.1991 abgebrochen, neu errichtet oder in seinen Außenmaßen wesentlich verändert wurde, bleibt weiterhin bestehen. Für Neubauten und wesentliche Veränderungen an Gebäuden ist eine Aufnahme bei einem Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur zu beantragen. Gebäudeabbrüche sind dem Städtischen Vermessungsamt Chemnitz mitzuteilen.

Die Unterlagen liegen in der Zeit vom 02.11.2020 bis 02.12.2020 jeweils am Mo., Di., Do. 8.30 – 12.00 Uhr und Do. 14.00 – 18.00 Uhr im Städtischen Vermessungsamt Chemnitz, Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Foyer sowie vollständig in Zi. A513 zur Einsichtnahme für die Eigentümer bereit.

Zur Gewährleistung des Infektionsschutzes ist stets eine Terminverein-

barung unter Tel. 488 6230 oder vermessungsamt@stadt-chemnitz.de notwendig.

Alle Unterlagen zur Offenlegung sind während des oben genannten Zeitraumes auch auf <http://chemnitz.de/bekanntmachungen> einsehbar.

Die Änderung der Daten des Liegenschaftskatasters gilt 7 Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist als bekannt gegeben.

Telefonische Anfragen können an Herrn Rogalla, Tel. 488 6230 gerichtet werden.

Soweit die durchgeführten Amtshandlungen auch Änderungen im Grundbuch zur Folge haben, werden diese dem Grundbuchamt Chemnitz auf dem Amtswege mitgeteilt.

Chemnitz, den 23.10.2020

gez. **Tibor Stemmler //**

Amtsleiter

Städtisches Vermessungsamt

Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich –

Dienstag, den 10.11.2020, 17:30 Uhr, Kraftwerk, Kaßbergstraße 36, 09112 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich – vom

- 10.09.2020
4. Öffentlichkeitsarbeit des Migrationsbeirates
5. Termine Sitzungen des Migrationsbeirates 2021

6. Allgemeine Informationen
7. Verschiedenes
8. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der

Sitzung des Migrationsbeirates – öffentlich –

Montero Pérez //

Vorsitzender des Migrationsbeirates

Bekanntmachung einer Offenlegung der Änderung von Daten des Liegenschaftskatasters

gem. § 14 Abs. 6 des Gesetzes über das amtliche Vermessungswesen und das Liegenschaftskataster im Freistaat Sachsen (Sächsisches Vermessungs- und Katastergesetz - SächsVermKatG) vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138, 148), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 24. Mai 2019 (SächsGVBl. S. 431).

(Az: 511/374/20)

Das Städtische Vermessungsamt Chemnitz, das nach § 2 des Sächsischen Vermessungs- und Katastergesetzes für die Fortführung der Daten des Liegenschaftskatasters der kreisfreien Stadt Chemnitz zuständig ist, hat eine Fortführung für die nachfolgenden Flurstücke vorgenommen:

Betroffene Flurstücke:

Gemarkung Kappel (0119):
Flurstücke Nr. 123/a, 123/b, 123/c, 124/a, 124/e, 124/f,

147/c, 148/e, 150, 166/k, 166/m, 166/n, 175/q, 175/s, 175/t, 176/z, 201/a, 202, 205, 206, 207/a, 207, 210

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung mit Änderung der Wirtschaftsart

Gemarkung Kappel (0119):

Flurstücke Nr. 166/l, 166/z

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung mit Änderung der Wirtschaftsart
2. Veränderung von Gebäudedaten

Gemarkung Kappel (0119):

Flurstücke Nr. 152/1, 153/3

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung ohne Änderung der Wirtschaftsart
2. Veränderung von Gebäudedaten

Gemarkung Kappel (0119):

Flurstücke Nr. 166/e, 166/t, 166/u, 166/v, 166/11, 203

Art der Änderung:

1. Veränderung von Gebäudedaten

Die Veränderung von Gebäudedaten sowie Daten über die tatsächliche Nutzung erfolgte von Amts wegen gemäß § 14 Abs. 1 SächsVermKatG i.V.m. Nr. 9 Liegenschaftskatastervorschrift (VwVLika vom 3. Juli 2019) durch eine Erhebung aus Luftbilderzeugnissen.

Hinweis:

Die Verpflichtung eines Eigentümers, gemäß § 6 Abs. 3 SächsVermKatG die Aufnahme einer veränderten Nutzung eines Flurstückes sowie eines veränderten Gebäudebestandes in das Liegenschaftskataster zu veranlassen, wenn das Gebäude nach dem 24.06.1991 abgebrochen, neu errichtet oder in seinen Außenmaßen

wesentlich verändert wurde, bleibt weiterhin bestehen. Für Neubauten und wesentliche Veränderungen an Gebäuden ist eine Aufnahme bei einem Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur zu beantragen. Gebäudeabbrüche sind dem Städtischen Vermessungsamt Chemnitz mitzuteilen.

Die Unterlagen liegen in der Zeit vom 02.11.2020 bis 02.12.2020 jeweils am Mo., Di., Do. 8.30 – 12.00 Uhr und Do. 14.00 – 18.00 Uhr im Städtischen Vermessungsamt Chemnitz, Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Foyer sowie vollständig in Zi. A513 zur Einsichtnahme für die Eigentümer bereit.

Zur Gewährleistung des Infektionsschutzes ist stets eine Terminvereinbarung unter Tel. 488 6230 oder vermessungsamt@stadt-chemnitz.de notwendig.

Alle Unterlagen zur Offenlegung sind während des oben genannten Zeitraumes auch auf <http://chemnitz.de/bekanntmachungen> einsehbar.

Die Änderung der Daten des Liegenschaftskatasters gilt 7 Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist als bekannt gegeben. Telefonische Anfragen können an Herrn Rogalla, Tel. 488 6230 gerichtet werden.

Soweit die durchgeführten Amtshandlungen auch Änderungen im Grundbuch zur Folge haben, werden diese dem Grundbuchamt Chemnitz auf dem Amtswege mitgeteilt.

Chemnitz, den 23.10.2020

gez. **Tibor Stemmler** //
Amtsleiter
Städtisches Vermessungsamt

Sitzung des Betriebsausschusses – öffentlich –

Mittwoch, den 11.11.2020, 16:30 Uhr, Stadtverordnetensaal des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Betriebsausschusses – öffentlich – vom 09.09.2020
4. Beschlussvorlagen an den Betriebsausschuss

- 4.1. 3. Änderung zum Wirtschaftsplan 2020 des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz
Vorlage: B-218/2020
Einreicher: Dezernat 1/ESC
- 4.2. Änderung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Zusatzleistungen des Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetriebes der Stadt Chemnitz einschließlich Entgeltkatalog ab 01.12.2020
Vorlage: B-240/2020

- Einreicher: Dezernat 1/ASR**
5. Verschiedenes
 - 5.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
 - 5.2. Fragen der Ausschussmitglieder
 6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Betriebsausschusses – öffentlich –

Miko Runkel //
Bürgermeister

Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –

Montag, den 09.11.2020, 19:00 Uhr, Saal des Kirchgemeindehauses Mittelbach,
Hofer Straße 45, 09224 Chemnitz / OT Mittelbach

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Nieder-

- schrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich – vom 05.10.2020
4. Informationen des Ortsvorstehers
 5. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
 6. Benennung von zwei

- Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Mittelbach – öffentlich –

G. Fix //
Ortsvorsteher

Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich –

Montag, den 09.11.2020, 19:30 Uhr, Ratszimmer, Rathaus Grüna,
Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des

- Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – vom 12.10.2020
4. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen
 5. Diskussion Restmittel Verfügungsbudget
 6. Auswertung Gespräch Quer-Verbindung Grüna/Mittelbach
 7. Informationen des Ortsvorstehers

8. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
9. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna

Lutz Neubert //
Ortsvorsteher

Änderungsmitteilung zum Sitzungsort der Sitzung des Kulturausschusses – öffentlich –

am Donnerstag, den 05.11.2020, 16:30 Uhr

Die Sitzung findet im Stadtverordnetensaal des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz statt.

Ralph Burghart // Bürgermeister

Sitzung des Kulturbeirates – öffentlich –

Mittwoch, den 11.11.2020, 16:30 Uhr, Kraftwerk,
Kaßbergstraße 36, 09112 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der Sitzung des Kulturbeirates – öffentlich – vom 03.12.2019
4. Das Stadtarchiv Chemnitz – Probleme und Perspektiven (BE: Herr Dr. Cecconi, Leiter des Stadtarchivs)
5. Beschlussfassung über den Terminplan für die Sitzungen

des Kulturbeirates für das Jahr 2021

6. Ergebnisse der Arbeitsgruppe Kulturfinanzierung
7. Information zum Ergebnis der Kulturhauptstadtbewerbung und zum weiteren Vorgehen
8. Allgemeine Informationen
9. Verschiedenes
10. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Kulturbeirates – öffentlich –

Egmont Elschner //
Vorsitzender des Kulturbeirates

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz**Jamf Lizenzen**

Vergabenummer: 10/40/20/018

Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: öffentliches Verfahren

Ausführungsort: Chemnitz

Lieferung kollaborierender 6-Achs-Roboterarm

Vergabenummer: 10/40/20/020

Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: öffentliches Verfahren

Ausführungsort: Chemnitz

Belieferung der Stadtbibliothek Chem-

nitz mit preisgebundenen und teilweise ausleihfertig bearbeiteten Büchern im Sachgebiet Belletristik

Vergabenummer: 10/41/20/023

Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: öffentliches Verfahren

Ausführungsort: Chemnitz

Umrüstung der Beleuchtung auf LED im König-Albert-Museum

Vergabenummer: 10/10/20/076

Auftraggeber: Stadt Chemnitz

Art der Vergabe: öffentliches Verfahren

Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:

<http://www.chemnitz.de>

<https://www.eVergabe.de> und

<http://www.bund.de>

sowie im Oberschwellenbereich unter:

<http://simap.ted.europa.eu/>.

Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von

Bauleistungen nach VOB sowie Architekten-

& Ingenieurleistungen nach VgV

Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:

Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078

Fax: 0371 488 3096

E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

stadt-chemnitz.de

Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz,

Haus A 5. OG Raum A 520

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und

13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 –

12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr,

Freitag 8.30 – 12.00 Uhr

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen

Bereich werden veröffentlicht unter:

<http://www.chemnitz.de>

<http://www.eVergabe.de> und

<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt

Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben

stehen für einen uneingeschränkten und

vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter

<http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter

Angabe der Vergabenummer zur Verfügung,

sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>.

Den Presstext finden Sie zusätzlich auf

der Webseite der Stadt Chemnitz unter:

<http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver->

öffentlich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die

Submissionsstelle VOL:

Frau Beck

Tel.: 0371/ 488 1067

Fax: 0371/ 488 1090

E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und

13.00 - 15.00 Uhr

Freitag 8.00 - 12.00 Uhr



Sitzung des Seniorenbeirates – öffentlich –

Mittwoch, den 11.11.2020, 15:00 Uhr, Beratungsraum 647, BVZ Moritzhof,
Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | 5. Zusammenarbeit mit der Landesseniorenvertretung Sachsen; Bericht Prof. Dr. Schöne | 8. Gastredner Frau Wolf, CVAG Allgemeine Informationen; Frau Platzer, Sozialamt |
| 2. Feststellung der Tagesordnung | 6. Zusammenarbeit mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Chemnitz und der Vorsitzenden des Behindertenbeirates | 9. Verschiedenes |
| 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Seniorenbeirates – öffentlich – vom 09.09.2020 | 7. Vorstellung eines neuen Bezahlsystems in Bussen der CVAG; | 10. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Seniorenbeirates – öffentlich – |
| 4. Termine Sitzungen des | | Frau Dr. Heidi Becherer //
Vorsitzende des Seniorenbeirates |

Sitzung des Ortschaftsrates Wittgensdorf – öffentlich –

Mittwoch, den 11.11.2020, 19:00 Uhr, Schulungsraum im Gerätehaus der
Freiwilligen Feuerwehr Wittgensdorf, Rathausplatz 1b, 09228 Chemnitz

Tagesordnung:

- | | | |
|--|--|--|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | 4.1. Terminplan für die Sitzungen des Ortschaftsrates Wittgensdorf für das Jahr 2021
Vorlage: OR-042/2020
Einreicher: Ortsvorsteher Wittgensdorf | 6. Informationen des Ortsvorstehers |
| 2. Feststellung der Tagesordnung | 4.2. Zuweisung der restlichen finanziellen Mittel an die Vereine für 2020
Vorlage: OR-043/2020
Einreicher: Ortsvorsteher Wittgensdorf | 7. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder |
| 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Wittgensdorf – öffentlich – vom 07.10.2020 | 5. Beratung zu Bauvorhaben | 8. Einwohnerfragestunde |
| 4. Vorlagen an den Ortschafts- | | 9. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Wittgensdorf – öffentlich – |
| | | Dr. Ullrich Müller //
Ortsvorstehers |

Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität – öffentlich –

Dienstag, den 10.11.2020, 16:30 Uhr,
Stadtverordnetensaal des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

- | | |
|--|---|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | 4.2. Aufstellungsbeschluss zum einfachen Bebauungsplan Nr. 20/14 „Kohlstraße / Voigtstraße“
Vorlage: B-252/2020
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61 |
| 2. Feststellung der Tagesordnung | 5. Verschiedenes |
| 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität – öffentlich – vom 09.06.2020 | 5.1. Mündliche Informationen der Verwaltung |
| 4. Beschlussvorlagen an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität | 5.2. Fragen der Ausschussmitglieder |
| 4.1. Aufstellungsbeschluss zur Ergänzungssatzung Nr. 20/13 „Limbacher Straße, Rottluff“
Vorlage: B-233/2020 | 6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität – öffentlich – |
| | Michael Stötzer //
Bürgermeister |

Bekanntmachung einer Offenlegung der Änderung von Daten des Liegenschaftskatasters

gem. § 14 Abs. 6 des Gesetzes über das amtliche Vermessungswesen und das Liegenschaftskataster im Freistaat Sachsen (Sächsisches Vermessungs- und Katastergesetz – SächsVermKatG) vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138, 148), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 24. Mai 2019 (SächsGVBl. S. 431).

(Az: 511/391/20)

Das Städtische Vermessungsamt Chemnitz, das nach § 2 des Sächsischen Vermessungs- und Katastergesetzes für die Fortführung der Daten des Liegenschaftskatasters der kreisfreien Stadt Chemnitz zuständig ist, hat eine Fortführung für die nachfolgenden Flurstücke vorgenommen:

Betroffene Flurstücke:
Gemarkung Kappel (0119):

Flurstücke Nr. 168/t, 168/15, 168/16, 168, 170/1, 170/2, 170/l, 170/t, 170/w, 171/g, 172/o, 172/q, 172/r, 172/u, 172/v, 172/14, 172/15, 173/4, 173/5

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung mit Änderung der Wirtschaftsart

Gemarkung Kappel (0119):
Flurstück Nr. 169/4

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung ohne Änderung der Wirtschaftsart

Gemarkung Kappel (0119):
Flurstücke Nr. 169/3, 171/6

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen

- Nutzung ohne Änderung der Wirtschaftsart
2. Veränderung von Gebäudedaten

Die Veränderung von Gebäudedaten sowie Daten über die tatsächliche Nutzung erfolgte von Amts wegen gemäß § 14 Abs. 1 SächsVermKatG i.V.m. Nr. 9 Liegenschaftskatastervorschrift (VwVLika vom 3. Juli 2019) durch eine Erhebung aus Luftbilderzeugnissen.

Hinweis:

Die Verpflichtung eines Eigentümers, gemäß § 6 Abs. 3 SächsVermKatG die Aufnahme einer veränderten Nutzung eines Flurstückes sowie eines veränderten Gebäudebestandes in das Liegenschaftskataster zu veranlassen, wenn das Gebäude nach dem 24.06.1991 abgebrochen, neu errichtet oder in seinen Außenmaßen wesentlich verändert wurde, bleibt

weiterhin bestehen. Für Neubauten und wesentliche Veränderungen an Gebäuden ist eine Aufnahme bei einem Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur zu beantragen. Gebäudeabbrüche sind dem Städtischen Vermessungsamt Chemnitz mitzuteilen.

Die Unterlagen liegen in der Zeit vom 02.11.2020 bis 02.12.2020 jeweils am Mo., Di., Do. 8.30 - 12.00 Uhr und Do. 14.00 - 18.00 Uhr

im Städtischen Vermessungsamt Chemnitz, Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Foyer sowie vollständig in Zi. A513 zur Einsichtnahme für die Eigentümer bereit.

Zur Gewährleistung des Infektionsschutzes ist stets eine Terminvereinbarung unter Tel. 488 6230 oder vermessungsamt@stadt-chemnitz.de notwendig.

Alle Unterlagen zur Offenlegung sind während des oben genannten Zeitraumes auch auf <http://chemnitz.de/bekanntmachungen> einsehbar.

Die Änderung der Daten des Liegenschaftskatasters gilt 7 Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist als bekannt gegeben.

Telefonische Anfragen können an Herrn Rogalla, Tel. 488 6230 gerichtet werden.

Soweit die durchgeführten Amtshandlungen auch Änderungen im Grundbuch zur Folge haben, werden diese dem Grundbuchamt Chemnitz auf dem Amtswege mitgeteilt.

Chemnitz, den 23.10.2020

gez. **Tibor Stemmler** // Amtsleiter Städtisches Vermessungsamt

Bekanntmachung einer Offenlegung der Änderung von Daten des Liegenschaftskatasters

gem. § 14 Abs. 6 des Gesetzes über das amtliche Vermessungswesen und das Liegenschaftskataster im Freistaat Sachsen (Sächsisches Vermessungs- und Katastergesetz – SächsVermKatG) vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138, 148), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 24. Mai 2019 (SächsGVBl. S. 431).

(Az: 511/372/20)

Das Städtische Vermessungsamt Chemnitz, das nach § 2 des Sächsischen Vermessungs- und Katastergesetzes für die Fortführung der Daten des Liegenschaftskatasters der kreisfreien Stadt Chemnitz zuständig ist, hat eine Fortführung für die nachfolgenden Flurstücke vorgenommen:

Betroffene Flurstücke:
Gemarkung Hilbersdorf (0107):
Flurstück Nr. 71/s

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung mit Änderung der Wirtschaftsart

Gemarkung Hilbersdorf (0107):
Flurstück Nr. 257/6

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung mit Änderung der Wirtschaftsart
2. Veränderung von Gebäudedaten

Gemarkung Hilbersdorf (0107):
Flurstücke Nr. 257/22, 447/4

Art der Änderung:

1. Veränderung der tatsächlichen Nutzung ohne Änderung der Wirtschaftsart

Gemarkung Hilbersdorf (0107):
Flurstücke Nr. 48/1, 257/d, 257/f, 257/k, 257/q, 257/14, 257/21,

258/x, 258/y, 258/1, 258/4, 258/14

Art der Änderung:

1. Veränderung von Gebäudedaten

Die Veränderung von Gebäudedaten sowie Daten über die tatsächliche Nutzung erfolgte von Amts wegen gemäß § 14 Abs. 1 SächsVermKatG i.V.m. Nr. 9 Liegenschaftskatastervorschrift (VwVLika vom 3. Juli 2019) durch eine Erhebung aus Luftbilderzeugnissen.

Hinweis:

Die Verpflichtung eines Eigentümers, gemäß § 6 Abs. 3 SächsVermKatG die Aufnahme einer veränderten Nutzung eines Flurstückes sowie eines veränderten Gebäudebestandes in das Liegenschaftskataster zu veranlassen, wenn das Gebäude nach dem 24.06.1991 abgebrochen, neu er-

richtet oder in seinen Außenmaßen wesentlich verändert wurde, bleibt weiterhin bestehen. Für Neubauten und wesentliche Veränderungen an Gebäuden ist eine Aufnahme bei einem Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur zu beantragen. Gebäudeabbrüche sind dem Städtischen Vermessungsamt Chemnitz mitzuteilen.

Die Unterlagen liegen in der Zeit vom 02.11.2020 bis 02.12.2020 jeweils am Mo., Di., Do. 8.30 - 12.00 Uhr und Do. 14.00 - 18.00 Uhr

im Städtischen Vermessungsamt Chemnitz, Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Foyer sowie vollständig in Zi. A513 zur Einsichtnahme für die Eigentümer bereit.

Zur Gewährleistung des Infektionsschutzes ist stets eine Terminvereinbarung unter Tel. 488 6230 oder vermessungsamt@stadt-chemnitz.de notwendig.

notwendig.

Alle Unterlagen zur Offenlegung sind während des oben genannten Zeitraumes auch auf <http://chemnitz.de/bekanntmachungen> einsehbar.

Die Änderung der Daten des Liegenschaftskatasters gilt 7 Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist als bekannt gegeben.

Telefonische Anfragen können an Herrn Rogalla, Tel. 488 6230 gerichtet werden.

Soweit die durchgeführten Amtshandlungen auch Änderungen im Grundbuch zur Folge haben, werden diese dem Grundbuchamt Chemnitz auf dem Amtswege mitgeteilt.

Chemnitz, den 23.10.2020

gez. **Tibor Stemmler** // Amtsleiter Städtisches Vermessungsamt

Öffentliche Bekanntmachung Unterstützung sächsischer Naturschutzstationen

Die Unterstützung der Naturschutzstationen durch den Freistaat Sachsen soll auch in den Jahren 2021 und 2022 fortgeführt werden. Ziel des Landesgesetzgebers ist es dabei, insbesondere bestehende Naturschutzstationen zu unterstützen und bestehende Strukturen zu sichern.

Naturschutzstationen im Gebiet der kreisfreien Stadt Chemnitz, welche die unten genannten Mindestkriterien erfüllen und Interesse an einer finanziellen Unterstützung haben, können sich **bis zum 6. November 2020** zunächst formlos schriftlich bei der Stadt Chemnitz, Umweltamt, Untere Naturschutzbehörde, Friedensplatz 1 melden (auch per E-Mail an umweltamt.naturschutz@stadt-chemnitz.de oder per Telefax

unter 488 3696 möglich). Sie erhalten dann das Formblatt für die Interessenbekundung sowie weitere Informationen zum Verfahren.

Mindestkriterien für eine Unterstützung (Anforderungen an die Naturschutzstationen):

1. Es findet eine kontinuierliche, ganzjährige Tätigkeit in eigenen Räumlichkeiten statt (dieses Mindestkriterium gilt auch als erfüllt, wenn die Räumlichkeiten dauerhaft angemietet sind).
2. Fest angestelltes, fachkompetentes Personal dient als Ansprechpartner bzw. arbeitet in der Projektleitung (dieses Mindestkriterium gilt auch als erfüllt, wenn erst mit Hilfe der

finanziellen Unterstützung festangestelltes Personal (auch befristet) bei der Naturschutzstation beschäftigt wird).

3. Die Naturschutzstation ist in ihrer Arbeit stadtgebietsorientiert, regional vernetzt und arbeitet mit der Unteren Naturschutzbehörde eng zusammen. Sofern durch einen gemeinsamen Naturraum geboten, kann die Unterstützung auch die kreisübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzstationen umfassen.
4. Die Naturschutzstation übt Tätigkeiten im Bereich der praktischen Naturschutzarbeit (Maßnahmen in den Bereichen Artenschutz, Biotoppflege, Schutzgebietsbetreuung, naturschutzfachliche Dokumentation) und

Umweltbildung aus.

Bei der Auswahl der Naturschutzstationen und Festlegung der Höhe der Zuwendung werden folgende Abwägungskriterien herangezogen:

1. Kooperationen von mehreren Naturschutzstationen sind zu berücksichtigen.
2. Mittel- und langfristig angelegte, auf die Gewinnung von Nachwuchs im Ehrenamt zielende Tätigkeiten sollen besonders gefördert werden. Dies gilt insbesondere für die Heranführung an den Kreisnaturschutzdienst und die Ausbildung von Artexperten.
3. Die Mitarbeit im Netzwerk Natur Sachsen (früher Netzwerk Umweltbildung Sachsen) ist

positiv zu berücksichtigen. Gleiches gilt für die Zusammenarbeitsformen in den anerkannten Naturschutzvereinigungen sowie mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege – Landesverband Sachsen e.V.

4. Die Vermittlung von Bildungsinhalten anhand von eigenen Aktivitäten der Einrichtungen im Bereich der Natura 2000- und Biodiversitätsthematik, insbesondere für Naturschutzhelfer und -warte können berücksichtigt werden.
5. Es besteht die Bereitschaft, auf Wunsch der kreisfreien Stadt Chemnitz hinsichtlich der Koordinierung, Vernetzung und Information von Naturschutzhelfern unterstützend tätig zu werden.

Sprechzeiten der Stadträte November 2020

CDU

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488-131, Zi. 107: Montag von 16 – 17 Uhr, außer in den Ferien und an Feiertagen
Dienstag bis Donnerstag von 10 – 16 Uhr
Termine mit konkretem Fachbezug erfolgen nach Vereinbarung
CDU.Fraktion@stadt-chemnitz.de

AfD

Nach Voranmeldung: Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1317, Zi. 111:
Montag von 15.30 – 16.30 Uhr, Dienstag von 10.30 – 12 Uhr, Donnerstag von 16 – 18 Uhr; Büro Theaterstraße 15: Freitag 17 – 19 Uhr; jeden 3. Donnerstag im Monat von 19 – 21 Uhr Fraktionsstammtisch im Café Wartburg, Schulstraße 10, 09125 Chemnitz
AFD.Fraktion@stadt-chemnitz.de

Die Linke / Die Partei

Um telefonische Anmeldung unter 488 1320 wird gebeten.
Rathaus, Markt 1, Zimmer 112a: 9. November, 14 – 15, Rathaus Grüna, Chemnitzer Straße 109, 19. November, 15 – 17 Uhr, Bürgertreff Gleis 1, Oberfrohnauer Str.2, 24. November, 17 – 18 Uhr, Begegnungsstätte Flemmingstraße 8, Haus 19, 24. November, 18 Uhr, Bürgerservicestelle/Rathaus Röhrsdorf, Rathausplatz 4, Terminvereinbarung über: siegel.roehrsdorf@t-online.de
Telefonisch erreichbar unter 0371 488 1320 sowie jederzeit per Mail linke.diepartei.fraktion@stadt-chemnitz.de

SPD

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1306, Zi. 113a: montags von 16 – 17 Uhr mit der Bitte um Anmeldung sowie nach

Vereinbarung

SPD.Fraktion@stadt-chemnitz.de

Fraktionsgemeinschaft**BÜNDNIS 90 / Die Grünen**

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1326, Zimmer 115/116: montags von 16 – 17 Uhr nach telefonischer Anmeldung
Gruene.Fraktion@stadt-chemnitz.de

PRO Chemnitz

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1345, Zi. 105 freitags von 13 – 16 Uhr sowie nach Vereinbarung
ProChemnitz@stadt-chemnitz.de

FDP

Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz, Telefon 488 1315, Zi. 109 Geöffnet: Montag bis Donnerstag 9 – 17 Uhr, Freitag 9 – 14 Uhr
FDP.Fraktion@stadt-chemnitz.de

Sprechzeiten Interessenvertretungen
November 2020**Etelka Kobuß, Migrationsbeauftragte**

BVZ Moritzhof, Bahnhofstraße 53, Zi. 571, 09111 Chemnitz nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0371/488 5047 oder E-Mail migrationsbeauftragte@stadt-chemnitz.de

Petra Liebetrau, Behindertenbeauftragte

BVZ Moritzhof, Bahnhofstraße 53, Zi. 105, Chemnitz nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0371/488 5581 oder E-Mail behindertenbeauftragte@stadt-chemnitz.de

Pia Hamann,**Gleichstellungsbeauftragte**

Rathaus, Markt 1, Zi. 234, 09111 Chemnitz nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0371/488 1380 oder E-Mail pia.hamann@stadt-chemnitz.de

Ute Spindler, Kinderbeauftragte

BVZ Moritzhof, Bahnhofstraße 53, Zi. 531, 09111 Chemnitz nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0371/488 5105 oder E-Mail kinderbeauftragte@stadt-chemnitz.de